

## Da hilft nur noch beten!

„Da hilft nur noch beten!“ Oft stimmt das nicht. Bei vielen Problem lässt sich sehr wohl etwas tun. Geldprobleme, Eheprobleme, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz – du bist dem nicht machtlos ausgeliefert. Therapeuten und Berater können weiterhelfen. Notfalls Juristen. Manchmal ist es einfach der Beistand von guten Freunden, der dir durch eine Notlage hilft. Nicht umsonst heißt es: „Bete und arbeite!“

Aber manchmal stößt Du an Grenzen. Für manche Schwierigkeiten gibt es keine Lösung. Für manchen Konflikt keine Versöhnung und für manche Sorge keinen guten Rat. Da hilft nur noch beten. Wenn Du und deine Berater mit Eurem Latein am Ende seid, wenn das Ganze über Deine Kräfte geht, dann lass diese letzte Option nicht ungenutzt. Beten hilft. Beten ist nicht unbedingt eine schnelle Problemlösung. Aber wenn Du mit Gott über die Last der Welt und deine privaten Nöte sprichst, öffnest Du Deinen Geist. Beim Beten machst Dich bereit für Unerwartetes. Du lässt Gott, der in einem nahen Jenseits ungreifbar anwesend ist, in dein Leben, in deine Lage.

Die meisten biblischen Beispiele beschreiben solche Lebenserfahrungen, indem sie Geschichten erzählen. Der Lauf der Dinge offenbart – manchmal und auch erst mit der Zeit – wie Gott seine Hand im Spiel hat. Er ist kein Theatergott. Der Gott Abrahams und der Vater Jesu Christi ist kein „Deus ex machina“, der wie mit einer technischen Vorrichtung mechanisch in der Handlung auftaucht und völlig unvermittelt eine Lösung herbeizaubert. Der Gott, dem wir vertrauen, ist Wegbegleiter und fädelt seinen Segen in unseren Geschichten ein. Beten ist deshalb nicht der Wunderknopf des Glaubens, den man in der Not nur zu drücken braucht. Beten ist eher eine Einladung an Gott, sich in unser Leben einzumischen und unsere Welt nicht ganz uns und damit sich selbst zu überlassen. So gesehen, hilft beten eigentlich immer. Es führt dich zu einer Erfahrung, die in den Glaubenslegenden wieder und wieder wiederholt wird. Gott spricht: Ich will dich segnen. Ich bin mit dir, wohin du auch gehst. Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welten Ende.

In unseren Tagen folgen wir einer Gebetsaufforderung, die gerade jetzt Not tut. Der Krieg gegen die ukrainische Bevölkerung erschüttert das Vertrauen in die europäische Stabilität und die Wirksamkeit diplomatischer Bemühungen. Andere mögen handeln und daran arbeiten, dass der Konflikt sich nicht ausweitete. Wir hören eine urchristliche Aufforderung, die uns ins Gebet ruft: „Zuerst und vor allem bitte ich euch, im Gebet für alle Menschen einzutreten: Bringt eure Wünsche, Fürbitten und euren Dank für sie vor Gott.2Betet auch für die Könige und alle übrigen Machthaber. Denn wir wollen ein ruhiges und stilles Leben führen –in ungehinderter Ausübung unseres Glaubens und in Würde. So ist es recht und gefällt Gott, unserem Retter. Er will ja, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Denn nur einer ist Gott und nur einer der Vermittlerzwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus.“ 1. Timotheus 2,1-5